



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis: Durch Zusage monatlich 2 RM, 1.40 einschließlich 20 Pf. Steuer. Durch die Post 2 RM, 1.70 einschließlich 20 Pf. Steuer. (Zahlungsbefreiung). Preis der Anzeigenblätter 10 Pf. In allen Zeitungsabteilungen. Preis der Anzeigenblätter 10 Pf. In allen Zeitungsabteilungen. Preis der Anzeigenblätter 10 Pf. In allen Zeitungsabteilungen.

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis: Die vierteljährliche Anzeigenblätter 7 RM, 5.50 einschließlich 20 Pf. Steuer. Die vierteljährliche Anzeigenblätter 7 RM, 5.50 einschließlich 20 Pf. Steuer. Die vierteljährliche Anzeigenblätter 7 RM, 5.50 einschließlich 20 Pf. Steuer.

Nr. 230 Neuenbürg, Freitag den 1. Oktober 1943 101. Jahrgang

Neuer deutscher Abwehrrfolg bei Saporohje

Im Gegenangriff feindlichen Brückenkopf am Dnjepr beseitigt — Abwehrrämpfe am mittleren Abschnitt der Dniprofront durch ungünstige Wetter- und Geländebedingungen erschwert

Im Kampfgebiet von Saporohje blieben auch am 29. September, dem vierten Tage der tosenden Schlacht, alle Angriffe der Bolschewisten ohne Erfolg. Die deutschen Divisionen hielten den zehntägigen Kampf ohne Rücksicht auf Verluste in den Kampf geworfen und von Artillerie und Schlachtflugzeugen stützens unterstützt. Infanterie- und Panzerverbände unerschütterlich stand und schlugen die fortgesetzt angriffenden Sturmwellen unter sehr schweren Verlusten für den Feind ab. Vergeblich versuchten die Sowjets durch Zusammenballung ihrer Kräfte örtliche Schwerpunktziele zu bilden. Auch diese Kräfte wurden zerschlagen und die Reste zurückgeworfen. Den verbleibenden Bolschewisten nachfolgend, brachten unsere Truppen Gefangene ein und vernichteten an einer Stelle allein 17 feindliche Panzer und viele sonstige Waffen. Die Luftwaffe unterstützte mit starken Geschwadern die Abwehrrämpfe und zerstörte durch Bombentreffer und Bordwaffenbeschuss mehrere Panzer, Geschütze und zahlreiche mit Truppen und Material beladene Fahrzeuge.

Die deutsche Kampfgemeinschaft und auch in Uman. Auch die Luftwaffe beteiligte sich an der Abwehr feindlicher Landungsgruppen und vernichtete mehrere Boote und Fähren. Vertiefung des mittleren Dnjepr verjagte der Feind seine Stellungen im Vorfeld vor dem Strom weiter zu verbessern, ließ dabei aber auf den Widerstand starker deutscher Sicherungen. Es entwickelten sich heftige Gefechte, in denen die Sowjets am 28. September allein in einem Abschnitt 455 Gefangene, 10 Panzer, 7 Katapulte, 85 Maschinengewehre und Granatwerfer sowie viele sonstige Waffen, darunter 23 Panzerbüchsen und über 100 Maschinengewehre verloren.

Frei von Not und Hunger?

Das Freisein von Not und Hunger ist bekanntlich eine der menschlichen Freiheiten, für die die Plutokratien angeblich kämpfen. Wie die Faust aufs Auge paßt zu dieser Behauptung das toben erfolgte Eingeständnis des britischen Ernährungsministers Woolton, daß es sowohl in England als auch in Amerika eine große Zahl von Menschen gab, die nicht so viel verzehrten, wie ihr Körper eigentlich brauchte. Diese Behauptung im Munde eines plutokratischen Ministers ist eine klassische Entlarvung der sozialen Gewissenlosigkeit der verjudeten Demokratie. In ihnen dürfte es weder einen Mangel, noch gar einen Hunger, weder eine lächerliche Not, noch überhaupt eine soziale Frage geben, weil ihnen unermessliche Reichtümer zu Gebote stehen. In Wirklichkeit freilich sind Großbritannien und die Vereinigten Staaten hochkapitalistische Klassengesellschaften, in denen der Reichtumsanhäufung der herrschenden Oberschicht mit ihrer sozialen Hilflosigkeit die um so größere Lebensnot der breiten Massen gegenübersteht.

Schon vor vier Jahren hat der Führer einmal dem Präsidenten Roosevelt zugerufen: „Sie haben, Herr Präsident, kaum 15 Millionen auf dem Quadratmeter Ihres Landes ernähren müssen. Ihnen stehen die unendlichen Reichtümer zur Verfügung. Sie können durch die Weite Ihres Raumes und die Fruchtbarkeit Ihrer Felder jedem einzelnen Amerikaner das Zehnfache an Lebensgütern sichern, wie es in Deutschland möglich ist. Die Natur hat es Ihnen jedenfalls gestattet.“ Wie sah es aber in Roosevelts Paradies der Sozialpolitik und des Wohlglücks wirklich schon im tiefsten Frieden aus? Im Jahre 1938 erstattete der amtliche Gesundheitsauswahlschuss in Washington einen Bericht über die soziale Lage. Nach ihm waren über 45 Millionen Einwohner der USA unterernährt, über 40 Millionen konnten sich wegen ihres geringen Verdienstes keine ärztliche Hilfe verschaffen. Die Mangelernährung der Bevölkerung hat dieses furchtbare Bild bekräftigt, meldete doch schon 1941 die U.S.A.-Presse, daß rund die Hälfte aller Minderjährigen für den Militärdienst untauglich sei. Freilich ist das nicht erstaunlich unter einer Regierung des sozialpolitischen Bankrotts, deren Kinderfürsorge, Arbeitslosenversicherung und Altersversorgung in erster Linie den jüdischen Beamten und Angestellten und unter der der Kindermisshandlung, die Augenheilverfahren, das Farmrenten, die Massenarbeitslosigkeit und eine verheerende Wirtschaftspolitik zu einer katastrophal fortschreitenden Verschlechterung der ökonomischen und gesundheitlichen Lebensumstände breiter Massen führten. Dabei war Roosevelt der Mann, der 1932 großspurig versprach: „Ich verspreche Euch ein reiches Leben. Ich werde mich des Vergessenen Mannes annehmen. Jetzt werden die Karten neu verteilt, so daß die Armen und Vermögenden auch an den gebeten Tisch unseres Lebens heranzögen.“ Dieses Wahlversprechen Roosevelts war genau so viel wert, wie seine späteren, und genau so viel, wie sein heutiger Schwundel, daß er für das Freisein der Völker von Not und Hunger kämpfe.

Wie Badoglio seine Verchwörung anzettelte

Neue Enthüllungen über das Faltschpiel des Verräters

Rom, 30. Sept. Die Zeitung „Lavoro Fascista“ erhebt gegen den letzten Präsidenten der durch Badoglio aufgelösten faschistischen Kammer Dino Grandi die Anklage, daß er den Sturz Mussolinis organisiert und den Staatsstreich vom 25. Juli herbeigeführt habe. Nach dem Zusammenreffen Mussolinis mit Hitler habe sich Grandi zu Mussolini begogen, um die Lage zu sondieren, um dann unmittelbar darauf Badoglio ins Bild zu setzen. Beide hätten sich dann zusammen zum König begeben, und dieser habe ihre Vorschläge zur Durchführung des Staatsstreichs unter der Bedingung genehmigt, daß das Meer mitwache. Während Badoglio mit den militärischen Vorbereitungen beschäftigt gewesen sei, habe Grandi nochmals Mussolini angefleht, um ihn zur Einberufung des Großen Rates des Faschismus zu bewegen. Als ihm das gelungen war, habe sofort in einem Hotel in Rom eine von Grandi und Badoglio einberufene Beratung von Politikern, Finanzmännern, Intellektuellen und Großindustriellen stattgefunden. Aus dem Teilnehmer dieses Komplotts sei ein fünfzigköpfiges politisches Hauptquartier gebildet worden.

Die „Stampa“ wirft Badoglio vor, daß er mit wenig wählbaren Mitteln ein mehrere hundert Millionen Lire betragendes Vermögen errafft habe. Als Vizekönig von Neapel sei Badoglio mit zwei Eisenbahnwagen voll kostbarer Teppiche, Gold, Silber und Kunstgegenständen aus Abbiadoro nach Italien zurückgekehrt. Vier erbeutete kostbare Vasen des Regus habe er einem indischen Maharaksha für 28 Millionen Lire verkauft. Ferner habe er mit seinen Getreuen die in Neapel errichteten Staatsmonopole zu seinem Vorteil ausgebeutet.

So sieht Stalins „Kirchenfreundlichkeit“ aus

Berlin, 30. Sept. Während die sogenannten Demokratien gar nicht genug Stalins angebliches Bekenntnis zur alten orthodoxen Kirche feiern können und darin eine entscheidende Weiche des Bolschewismus von seiner bisherigen Kirchenfeindlichkeit sehen wollen, sagen bei Smolensk gefangene Sowjets aus, daß in den von deutschen Truppen geräumten Gebieten das öffentliche religiöse Leben jeglich mit dem Einzug der Bolschewisten aufhöre. Es habe eine scharfe Verfolgung der Priester und Gläubigen eingesetzt. Dabei seien zahlreiche Personen nur deswegen erschossen worden, weil sie in der Zeit der deutschen Besetzung regelmäßig in die Kirche gegangen waren. Viele Priester seien entweder ermordet oder verschleppt worden. Sämtliche Kirchen seien geschlossen worden und dienten den Bolschewisten wie früher als Unterflur oder als Lagerräume.

Feldzug gegen den Optimismus

England und USA. enttäuscht über die Lage in Italien und im Osten

In London und Washington sieht man sich jetzt genötigt, den Optimismus, den die Alliierten kürzlich genötigt hatte, einzudämmen, nachdem man erkannt hat, daß sowohl an der Ostfront wie in Italien die Dinge einen anderen Lauf nehmen, als man es sich erträumt hatte. Das Oberkommando der USA-Wehrmacht hat einen regelrechten Feldzug gegen den Optimismus in den USA gestartet, indem es, wie der New Yorker Berichterstatter des „Daily Express“ meldet, 200 Personen, Vertreter der öffentlichen Meinung, zu einer geheimen Sitzung in Washington einlud, um sie auf die Schwere der kommenden Kämpfe und Verluste vorzubereiten.

Der stellvertretende USA-Generalkommandant General MacArthur, wies darauf hin, daß in Sizilien die besten Kräfte der Vereinigten Staaten und Englands fünf Wochen gebraucht hätten, um eine dreieinhalb Meilen lange und zwölf Kilometer breite Front zu durchbrechen, die nur zweiwöchentlichen Kampfzeit hatten, zurückzubringen. Deutschland sei, so betonte MacArthur, fähig, jedem Angriff auf seine europäischen Verteidigungslinien zehnmal so große Macht entgegenzusetzen, als sie auf Sizilien vorhanden war.

Der Präsident des DAK in Genf

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, General der Infanterie, NSKK-Obergruppenführer Herzog von Koburg, begleitet vom Chef des Amtes Auslandsbienst des Deutschen Roten Kreuzes, Generalmajor Hartmann, dem Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Professor M. Huder, in Genf einen Besuch ab, der auch den verschiedenen Spezialdiensten des Internationalen Komitees für Kriegesgefangene und Zivilinternierte und den Hilfswerken für die Zivilbevölkerung galt.

Der Präsident brachte erneut den Dank zum Ausdruck für die von allseitigem Vertrauen getragenen außerordentlichen Leistungen des Internationalen Komitees.



Der Bericht des DRW.

Das aus dem Führerhauptquartier, 30. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Mittelabschnitt des Suden-Brückenkopfes... Die Abwehrung Nordostitaliens von Rumänien...

„Ohne Deutschland kein Europa“

Sven Hedin über seine Siegesgewißheit. In einer Unterredung mit einem Vertreter der Deutscher Zeitung „Morgensposten“...

Ansprache Kavalls vor dem Pariser Stadtrat

Der französische Regierungschef Pierre Laval wurde am Mittwoch nachmittag im Pariser Stadtrat... Der Führer erklärte in seiner Ansprache...

Mit dem Mittelkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Mittelkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Joseph Sander, Kommandeur eines Panzer-Regiments...

Menschen im Dunkel

Roman von Maria Fuchs. Ullsteinverlagsbuchhandlung Berlin. 48. Fortsetzung. Ich hab mich über den Gottfried beim Siegwain erkundigt...

Englische Abfuhr für Badoglio

Enttäuschte Hoffnungen der Verräter-Ligue

Nach Berichten englischer Zeitungen bemüht sich das Verräterpaar um Badoglio... Der diplomatische Mitarbeiter des Erzbischofs...

Der diplomatische Mitarbeiter des Erzbischofs erinnert Badoglio an eine Churchill-Außerung... Der diplomatische Korrespondent von „News Chronicle“...

Der diplomatische Korrespondent von „News Chronicle“ erinnert an Badoglios Bitte im August... Er hofft auf eine bessere Zukunft...

Die harten Abwehrkämpfe an der Ostfront

Tapferkeit und Entschlossenheit Einzelner oft entscheidend

Heber die Schwere der Kämpfe unserer Truppen an der Ostfront... Die oft entscheidend wirkende vorbildliche Haltung...

Ein Beispiel höchster Tapferkeit und Einigkeit gab der Unteroffizier eines Oberdonauer Grenadierregiments... Als die Sowjets südwestlich Smolensk mit massierten Kräften...

Ein Beispiel höchster Tapferkeit und Einigkeit gab der Unteroffizier eines Oberdonauer Grenadierregiments... Als die Sowjets südwestlich Smolensk mit massierten Kräften...

Als die Sowjets südwestlich Smolensk mit massierten Kräften... Die deutsche Linie zu durchbrechen...

Im Rahmen der Abwehrbewegungen nordwestlich Demidow... Die deutsche Linie zu durchbrechen...

kommen lassen. Außerdem seien die noch die Schadenersatzsprüche einiger Sowjetbürger...

„Bestärkende Veränderungen“

Bestärkte Klagen über geringe Bereitwilligkeit der italienischen Frontbesetzung... Der berühmte Domstag der Kathedrale...

„Neutrales“ Schweden

Noten Kreuz bekommt Einnahmen aus britischem Propagandabüro... Die schwedische Zeitung „Folkets Dagblad“... Der deutsche Journalist...

Zur Zurückgewinnung von zwei für den weiteren Verlauf von Kampfhandlungen wichtigen Dörfern... Am 25. September schlugen im gleichen Raum zwei deutsche Jägerbataillone...

Am 25. September schlugen im gleichen Raum zwei deutsche Jägerbataillone... Westlich Weißb. griff der Feind am 24. September...

Westlich Weißb. griff der Feind am 24. September... Die chinesische Nationalregierung und die thailändische Regierung...

Die chinesische Nationalregierung und die thailändische Regierung... nicht einmal von den Folgen des Leids...

nicht einmal von den Folgen des Leids... Wächterliebe! Ein verächtliches Weibchen... Gottfried lacht über die Idee...

